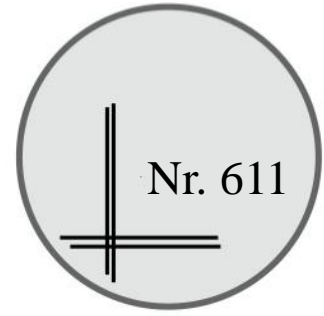




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Nicht Nützlichkeit, sondern Wirklichkeit zählt!

„Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, dass du uns sagst, ob du der Christus bist, der Sohn Gottes. Jesus sprach zu ihm: Du sagst es. Doch sage ich euch: Von nun an werdet ihr sehen den Menschensohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen auf den Wolken des Himmels.“

Matthäus Evangelium 26,63f

Manche gehen mit Gott um, wie bei einer Casting-Show. Sie fragen: Was nutzt mir das? Wenn Gott also keinen Nutzen für mich hat, dann existiert er nicht für mich. Dann glaube ich nicht an ihn. Da fragt mich jemand: „Hilft Gott auch, wenn ich Schmerzen habe?“ Gott als Baldrian? Gott als Heilmittel? Gott als Droge, damit es mir besser geht, und wenn es mir nicht besser geht, dann glaube ich nicht an? Die entscheidende Frage ist doch nicht, ob Gott mir nutzt, sondern ob es ihn gibt! Nicht die Nützlichkeit ist von lebenswichtiger Bedeutung für mich sondern seine Wirklichkeit! Schon bei einem ganz normalen Menschen wird die Existenz ja nicht durch seine Nützlichkeit definiert. Ob jemand lebt oder nicht lebt, ob jemand existiert oder nicht existiert hängt doch nicht davon ab, ob er für irgend jemanden nützlich ist! Wenn es da einen gibt, der Macht über mich hat, der mein Leben bestimmen, ja es sogar jederzeit beenden kann, dann ist es doch nicht die Frage, ob dieser jemand mir in irgend einer Weise nutzt,

sondern ob dieser jemand wirklich existiert. Und wenn er existiert, dann ist es für mich sehr wichtig zu erfahren, wer das ist und was er will. Die Bibel beschreibt Gott als Schöpfer und Erhalter der Welt. Wenn Gott nur seine Hand von mir abzöge, so würde ich vergehen. Also wenn Gott mir seine lebenserhaltenden Maßnahmen entzieht, dann sterbe ich sofort. Darum ist die Frage: Was nützt mir Gott völlig unsinnig. Mein Leben hängt davon ab, dass er mich weiterleben lässt.

„Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie; nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder Staub.“

Psalm 104, 29

In meinem eigenen Interesse muss ich also die Frage nach Gott völlig anders stellen. Gibt es Gott? Das ist die wichtigste Frage überhaupt, und dann was ist das für ein Gott und was will er von mir? Die Bibel sagt uns, dass in der Bibel sich Gott offenbart hat. In der Bibel hat Gott uns gezeigt, wer er ist und was er von uns will. Die Tatsache, dass ich bis heute existiert habe, ohne diesen Gott erkannt zu haben, heißt ja nicht, dass das auch in Zukunft so sein wird. In der Apostelgeschichte (17,24-30) steht:

Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde, wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind. Auch lässt er sich nicht von Menschenhän-

den dienen wie einer, der etwas nötig hätte, da er doch selber jedermann Leben und Odem und alles gibt. Und er hat aus einem Menschen das ganze Menschengeschlecht gemacht, damit sie auf dem ganzen Erdboden wohnen, und er hat festgesetzt, wie lange sie bestehen und in welchen Grenzen sie wohnen sollen, damit sie Gott suchen sollen, ob sie ihn wohl fühlen und finden könnten; und fürwahr, er ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir; wie auch einige Dichter bei euch gesagt haben: Wir sind seines Geschlechts. Da wir nun göttlichen Geschlechts sind, sollen wir nicht meinen, die Gottheit sei gleich den goldenen, silbernen und steinernen Bildern, durch menschliche Kunst und Gedanken gemacht. Zwar hat Gott über die Zeit der Unwissenheit hinweggesehen; nun aber gebietet er den Menschen, dass alle an allen Enden Buße tun. Denn er hat einen Tag festgesetzt, an dem er den Erdkreis richten will mit Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und hat jedermann den Glauben angeboten, indem er ihn von den Toten auferweckt hat.

Zusammengefasst heißt das: Ja, es gibt diesen Gott, und wir kommen nur durch Jesus Christus zu ihm. Lies die Bibel, um Deinem Gott zu begegnen!